

Parlamentssitzung 31. Mai 2021

Votum aw / Bigi Obrist zur Volksinitiative Lebensqualität Oberwetzikon

Guten Abend geschätzte Anwesende hier und zu Hause

Grundsätzlich stellen wir uns ohne Wenn und Aber hinter das Ansinnen einer besseren Lebens- oder vielmehr wohl Aufenthaltsqualität in Oberwetzikon.

Der Titel der Volksinitiative, welcher mehr Lebensqualität fordert täuscht ein wenig über die Absichten der Initianten hinweg. Auch mit dem nachgereichten Argumentarium des Initianten wird deutlich, dass die Initiative nichts weniger will als ein vom Durchgangsverkehr befreites Zentrum.

Nun, das hört sich natürlich toll an und wer wünschte sich das schon nicht? Es hört sich nicht nur toll an, es sieht auch gut aus - zumindest auf den Bildern des neu geschaffenen verkehrsfreien Zugang zum See in Pfäffikon. Aber diese Qualität wird es in Wetzikons Zentrum niemals mehr geben. Der einst tatsächlich schöne Platz mit älteren Liegenschaften wurde zur Erstellung des missglückten Leuenareals, dem Bau Centro/ZKB und vorgängig auf der anderen Seite der Strasse mit dem Bau der Migros endgültig zerstört.

Die Initianten möchten also auf einen Zug aufspringen, der längst abgefahren ist. Ob es sinnvoll ist, den Verkehr einfach woanders hinzuleiten, muss in Frage gestellt werden. Der Bau neuer Strassen ist meist wenig sinnvoll und müsste, wenn schon, in einen grösseren Kontext als nur gerade in Oberwetzikon gestellt werden. Aufenthaltsqualität im Zentrum auf Kosten von Lebensqualität an anderen Strassenzügen ist vielleicht nicht gerade eine umsichtige und empathische Strategie.

Vielmehr muss sich doch Wetzikon in viel grösserem Rahmen die Fragen zur gebauten Zukunft im Raume Oberwetzikon stellen. Gerne platziere ich hier wieder den Hinweis, dass die S-3-Linie mitten durchs Zentrum mindestens so dramatisch beurteilt werden muss, wie der motorisierte Verkehr im Zentrum. Hier gälte es genauso, sich zu überlegen und Strategien zu entwickeln, wie sich Wetzikon weiter und wertiger entwickeln kann.

Da aber nicht viel verloren ist, wenn wir die Initiative unterstützen, tun wir dies. Wir hoffen aber (und wir hoffen, dass es nicht wie meist beim Hoffen bleiben muss), dass der Stadtrat bereit ist, seinen Denkraum zu öffnen für unsere Hinweise und einen vernünftigen Umsetzungsvorschlag zu erarbeiten.